EUROPEAN-NEWS-AGENCY.COM

EUROPEAN NEWS AGENCY

International Press Service

Ressort: Wirtschaft und Finanzen

Entwicklung der Beiträge in den GKVs

Berlin, 09.03.2026 [ENA]

Der *individuelle Zusatzbeitrag* der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen – von durchschnittlich *1,7 % im Jahr 2024* über *2,5 % im Jahr 2025* auf *2,9 % im Jahr 2026* (laut GKV-Schätzerkreis und Bundesgesundheitsministerium). Viele Kassen liegen inzwischen sogar bei 3,0 % oder mehr, teilweise bis über 4 %. Warum sind die Zusatzbeiträge und die Gesamtausgaben gestiegen?

Die Hauptgründe liegen in einer *sehr dynamischen Ausgabenentwicklung* bei nahezu stabilen oder nur mäßig wachsenden Einnahmen (Lohnsumme + Bundeszuschuss). Die Leistungsausgaben der GKV stiegen in den Jahren 2023–2025 jeweils um *7–8 % pro Jahr* – deutlich schneller als die Beitragseinnahmen (meist 4,5–5,5 %). Das führte zu Defiziten (2024 ca. 6–7 Mrd. €) und sinkenden Reserven, die die Kassen durch höhere Zusatzbeiträge wieder auffüllen müssen.

Die mit Abstand wichtigsten *Treiber der Ausgabensteigerung* (laut BMG, GKV-Spitzenverband, Bundesrechnungshof und diversen Berichten 2024–2025) sind:

- *Krankenhausbehandlungen* -> meist stärkster Einzelposten, Steigerungen von 8–10 % pro Jahr (2024/2025), u. a. durch Personalkosten (Pflege, Tarifabschlüsse), Inflation bei Sachkosten und höhere Fallzahlen nach Corona-Aufholeffekten
- *Arzneimittel* -> Ausgaben von ca. 43 Mrd. € (2020) auf 55–59 Mrd. € (2024/2025), jährliche Steigerungen 8–10 %, vor allem teure Spezialpräparate (Onkologie, Immunologie, seltene Erkrankungen), die Preisregulierung wird teilweise umgangen
- *Ambulante ärztliche Behandlungen* -> +6–8 % pro Jahr
- *Psychiatrie & Psychotherapie* -> überdurchschnittliche Zuwächse (teilweise +10–13 %)
- *Fahrkosten, häusliche Krankenpflege & Hilfsmittel* -> ebenfalls starke Anstiege

Strukturelle Ursachen (seit ca. 10–15 Jahren wirksam):

- Alternde Bevölkerung (mehr Menschen ab 65/75/80 -> höhere Morbidität & Multimorbidität)
- Medizinisch-technischer Fortschritt (immer teurere Therapien werden Standard)
- Gesetzliche Leistungsausweitungen & Entkopplung von Vergütungen von der Lohnentwicklung (z. B. im Krankenhaussektor seit 2013)

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



- Nachwirkungen der Pandemie (Aufholeffekte, höhere Behandlungsbedarfe)
- Inflation & Personalkostensteigerungen im gesamten Gesundheitswesen

Der Bundesrechnungshof spricht von einer *wachsenden strukturellen Deckungslücke* von 6–8 Mrd. € pro Jahr – ohne grundlegende Reformen droht der Zusatzbeitrag bis 2029 auf über 4 % zu steigen. Spielt die Masseneinwanderung / Migration eine wesentliche Rolle? Nein, *nicht in relevantem Umfang* bei der Erklärung der massiven Ausgabensteigerung der letzten 10 Jahre in der GKV.

- Die allergrößten Ausgabensteigerungen entfallen auf *Krankenhäuser, neue teure Medikamente und die alternde einheimische Bevölkerung*.
- Asylsuchende / Geflüchtete sind in den ersten 18 Monaten (meist) über das *Asylbewerberleistungsgesetz* (SGB XII-ähnlich, Länder finanzieren) versorgt – *nicht* über die normale GKV.
- Nach Anerkennung / längerem Aufenthalt wechseln sie in die GKV – ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt bei ca. 3–4 %, ihr Gesundheitszustand ist im Durchschnitt jünger und weist nicht systematisch höhere Kosten auf als der Rest der Bevölkerung (Ausnahmen: Traumatisierungen, Sprachbarrieren, verspätete Vorsorge).

- Konkrete Zahlen zu flüchtlingsbedingten *GKV-Mehrkosten* (außer Ukraine-Sonderregelung 2022/2023) bewegen sich im Promille-Bereich der Gesamtausgaben (Gesamtausgaben GKV ~ 330–350 Mrd. € / Jahr; asylbezogene Gesamtkosten des Bundes ~ 24–29 Mrd. € / Jahr, davon nur ein Bruchteil Gesundheit).
- Selbst Studien, die Migration kritisch sehen (z. B. Raffelhüschen), nennen langfristige *Sozialstaatsbelastungen* – aber nicht als Haupttreiber der GKV-Ausgabenexplosion 2015–2025.

Bericht online lesen:
https://unterfranken.en-a.de/wirtschaft_und_finanzen/entwicklung_der_beitraege_in_den_gkvs-93201/

Redaktion und Verantwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Jochen Behr

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.